evangelischer gemeindebote

Berichte und Aktuelles
aus der Pfarrgemeinde Voitsberg
Ausgabe 3/2012

**„Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen.
Und einiges fiel auf gutes Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht.“**

Lk 8,5a + 8a

Finden Sie in dieser Ausgabe unter anderem:

Pfarrerin Kant geht in Karenz Seiten 3 und 7	**Das war unser Gemeindefest am 1. Juli 2012** Seiten 4 und 5	**Unterschiede: Maria** Seite 9	**Einladung zur traditionellen Herbstwanderung** Seite 10

editorial

Sie halten nun den neuen gemeindeboten in Händen. Es ist dies die zweite Ausgabe, die ganz in Farbe erscheint. Und es ist die erste Ausgabe die ich vom Erscheinungsbild her bearbeiten durfte. Ich habe versucht, die Kontinuität des Layouts beizubehalten und doch das eine oder andere behutsam zu verändern. Ich hoffe es gefällt. Anregungen nehme ich gerne entgegen (dietmar@boehmer.cc).

Zeit der Ernte

Der Sommer ist nun so gut wie vorbei, der Herbst naht und bald ist auch schon wieder Weihnachten. Im Herbst jedenfalls ist die Zeit der Ernte. Wir ernten, was wir säen. Was logisch, ja was förmlich ein Naturgesetz ist, wird nur all zu häufig übersehen. Wie oft bedenken wir das nicht und wundern uns dann, wenn wir Menschen „komisch" kommen, dass sie es uns gegenüber auch tun. Sie kennen doch den Spruch „Wie man in den Wald ruft, so hallt es heraus". Häufig laufen die Menschen heute miesepetrig durch den Tag, man sieht ihnen förmlich den Frust an. Das ist ansteckend und zieht einen selbst nach unten. Sind Sie schon einmal an einem Arbeitstag in der Früh in Wien mit der U-Bahn gefahren? Wenn ja, werden Sie wissen, was ich meine, wenn nein … versuchen Sie es dabei zu belassen.

Ein Hoch dem Optimismus

Nur wenn man Menschen gegenüber offen ist und ihnen optimistisch und ohne Vorurteil gegenübertritt, werden sie es auch sein. Aber seien wir ehrlich. Wer ist das schon. Wer hat nicht Ressentiments wenn jemand eine dunklere Hautfarbe hat oder eine Frau mit Kopftuch am Straßenrand steht? Dennoch, unvoreingenommen und vor allem optimistisch sollte man sein. Ja, und nicht pessimistisch. Man mag nun einwenden, als Pessimist wird man seltener enttäuscht. Doch was ist das für ein Leben? Nein, ein Pessimist will ich nicht sein, auch wenn ich immer wieder mal enttäuscht werde, enttäuscht von Menschen und Situationen. Aber es macht meiner Meinung nach mehr Sinn, vom Guten im Menschen auszugehen als hinter jedermann und jederfrau einen „Lauser" zu sehen. Die Gefahr der Enttäuschung nehme ich gerne billigend in Kauf. Es ist meiner Meinung nach ein besseres Leben, dieses Leben als Optimist, und zwar egal was da komme. Denn ich vertraue auf unseren Herrn und daher wird es gut werden. Auch und gerade dann, wenn's im Moment nicht gut scheint. Aber was ist schon zu 100% gut oder zu 100% schlecht? Nichts.

Große Änderungen …

… kommen auf uns in den nächsten Monaten zu: In unserem Pfarrhaus wird es Nachwuchs geben und unsere Pfarrerin geht in Mutterschutz und Karenz (siehe nebenstehend und auf Seite 7). Dies wird uns alle, vor allem aber die Gemeindevertretung und das Presbyterium vor große Herausforderungen stellen. Aber mit Gottes Hilfe werden wir es schaffen. Und wir ersuchen um Ihre Nachsicht, falls das eine oder andere nicht so klappen sollte wie gewohnt und wie Sie es sich erwarten oder erhoffen. Es ist sicher nicht unsere Absicht!

Fragebogen

Hinweisen möchte ich noch auf die Fragebogenaktion, die wir im letzten gemeindeboten starteten. Lesen Sie dazu auf Seite 5, blättern Sie auch gleich zwei Seiten weiter, auf Seite 7, zur Vorstellung der neuen Serviceleistung „Ich kann's nicht, kannst du's?" bzw. „Ich hab's nicht, hast du's?".

Gottesdienst der Begegnungen

Abschließend wünsche ich Ihnen noch gute Unterhaltung mit dem gemeindeboten und ich freue mich, Sie bei dem einen oder anderen Gottesdienst zu sehen, vielleicht beim Gottesdienst der Begegnungen am 21. Oktober, der nicht nur der Begegnung von Jung und Alt dienen soll, sondern gleichsam der Abschiedsgottesdienst für unsere Pfarrerin darstellt, die ab dem nächsten Tag in Mutterschutz ist.
In diesem Sinne, hoffe ich, dass Sie nur Gutes gesät haben und eine entsprechend reiche und tolle Ernte einfahren.

Ihr

Dietmar Böhmer

P.S.: Erlauben Sie mir an dieser Stelle eine kurze persönliche Bemerkung. Es ist mir eine sehr große Freude, dass meine „Lieblingskuratorin" Roswitha Großauer nun wieder fit ist. An dem Tag, an dem dieser gemeindebote in Druck ging, ist sie von der Reha zurückgekehrt. Willkommen zurück, liebe Roswitha. Schön, dass Du wieder da bist. Es hat etwas gefehlt!

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Voitsberg
Bahnhofstraße 12 8570 Voitsberg
Tel.: 03142 / 22 3 67-1 0699/188 77 635
http://evang-voitsberg.at kirche@evang-voitsberg.at
facebook.com/evang.voitsberg

Pfr. Fleur Kant ab 22.10.2012
in Karenz, näheres siehe Seite 7
kirche@evang-voitsberg.at
Kuratorin: Roswitha Großauer
0699 / 188 77 636
roswitha.grossauer@aon.at

Kirchenbeitragsstelle:
Ilse Haring und Imke Witzmann
dienstags (außer in den Ferien) von 16h-18h
Tel.: 03142 / 22 3 67-1
kb@evang-voitsberg.at

Impressum:
Medieninhaber und Herausgeber:
Presbyterium der Evangelischen
Pfarrgemeinde A.B. Voitsberg

Der „evangelische gemeindebote"
erscheint vierteljährlich.

Redaktionsteam: Pfr. Mag. Fleur S. Kant, Mag. Dietmar Böhmer, Reingard Pfennich, Lieselotte Gypser; Satz: Böhmer
alle: Evangangelisches Pfarramt A.B. Voitsberg
Bahnhofstraße 12, 8570 Voitsberg
Fotos: Archiv, privat, C. Leoni, Flickr, pixelio.de, Karl Mayer, Manfred Pfennich
Titelbild, Bild S. 3: Gemälde von Carl Larsson

Druck: Gößler KG, Pack

säen und ernten

thema

Lukas 8,5-8+11-15: *„Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel einiges auf den Weg und wurde zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf. Und einiges fiel auf den Fels; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. Und einiges fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten's. Und einiges fiel auf gutes Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht. Als er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!*

Das Gleichnis aber bedeutet dies: Der Same ist das Wort Gottes. Die aber auf dem Weg, das sind die, die es hören; danach kommt der Teufel und nimmt das Wort aus ihrem Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels sind die: wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an. Doch sie haben keine Wurzel; eine Zeit lang glauben sie und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Was aber unter die Dornen fiel, sind die, die es hören und gehen hin und ersticken unter den Sorgen, dem Reichtum und den Freuden des Lebens und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Land sind die, die das Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen und bringen Frucht in Geduld."

Nicht alles ist durch uns beeinflussbar

Der Sämann hat es nicht in der Hand, was von dem, was er aussät, aufgeht und groß wird. Er kann den Boden optimal vorbereiten, die Saat betreuen, die Vögel verscheuchen, Unkraut jäten und das Feld bewässern. Doch das Wachsen geschieht „von allein" – dort, wo es geschieht.

In der Gemeinde ist es ganz ähnlich: Wir säen auch, aber auch wir haben es nicht in der Hand, wo Glaube aufgeht und groß wird, wo Beziehungen entstehen und wachsen. Wir können gute Strukturen schaffen, unsere Angebote gut durchdenken, Aktionen setzen, den Geist der Gemeinschaft leben, uns umeinander sorgen und offen sein für Neue und Neues. Aber wer sich hier wohl fühlt, wer hier Kraft und Mut schöpft, wer hier Gott begegnet – das bleibt (zum Großteil) unverfügbar.

Es ist geschenkt

Manchmal kommt es uns vor, dass wir uns nach Kräften bemühen, unsere Zeit, Ideen und Energie wo rein stecken – und dann läuft alles ins Leere, wird nicht angenommen.

Dann wieder erleben wir es ganz anders: man hat (zu) kurzfristig geplant, kaum etwas koordiniert und trotzdem kommt es super an, wird ein voller Erfolg – und man weiß gar nicht: wie kommt's? – Es ist geschenkt.

Meistens wird es so sein: Wir säen – Gottes Wort, Gemeinschaft, Nächstenliebe, Glaube, Hoffnung, … Wie und wo und ob überhaupt die Saat aufgeht, das entzieht sich aber meist unserem Wissen.

Mit Rückmeldung …

Manchmal bekommt man später eine Rückmeldung: Das war dieser eine Gottesdienst, der mich Gott wieder näher gebracht hat. Da hab ich mit einem Gemeindeglied gesprochen, deswegen bin ich in der Kirche geblieben und nicht ausgetreten. Im Konfirmandenkurs hab ich Kirche positiv erlebt, darum will ich mein Kind jetzt auch taufen lassen…

… oder auch nicht!

Oft aber wächst die Saat im Verborgenen und wir erfahren nie, was daraus geworden ist. Das darf aber niemals ein Grund sein, mit dem Säen aufzuhören! Es ist unser Auftrag als Christinnen und Christen, unsere Aufgabe als Gemeinde, die gute Nachricht von Gottes Liebe auszusäen, mit dem, was wir reden, mit dem, was wir tun – unabhängig davon, ob uns der „Boden" geeignet erscheint oder nicht.

Seit nunmehr bereits einem Jahr Ihre Pfarrerin

Man ist im Leben nie fertig, das gilt im Privaten wie im Beruf. Es bleibt immer etwas liegen. Tue ich das eine, muss ich das andere lassen. Manches kann später erledigt, vieles delegiert werden, anderes muss ausfallen.

Eine neue Pfarrerin bedeutet für die Gemeinde einen Neuanfang – und umgekehrt. Nach einem spannenden und abwechslungsreichen Jahr hier in Voitsberg kann ich rückblickend sagen: Es ist viel passiert! Es fühlt sich allerdings so an, als wäre ebensoviel liegen geblieben – man wird nie fertig! Vieles kann noch besser organisiert, koordiniert und kommuniziert werden. Das erste Jahr ist die Annäherungsphase: man „beschnuppert" sich gegenseitig, lernt die Arbeitsweisen, Bräuche und Vorlieben der anderen kennen und versucht sich „zusammenzuraufen". Nach diesem ersten Jahr gibt es viele Ideen für das nächste.

Große Veränderungen

Doch die meisten Vorhaben werden warten müssen, denn uns steht eine große Veränderung privater Natur ins Haus: Wir bekommen ein Baby! Genauere Informationen zu meiner Mutterschutz- und Karenzzeit, auch in Bezug auf den Religionsunterricht, finden Sie auf Seite 7.

Danke

Bedanken möchte ich mich bei allen, die mich in diesem Jahr begleitet und unterstützt haben, die mich gelobt und kritisiert haben, die die Pfarrgemeinde mittragen und die mitknüpfen am „Fischernetz Gemeinde".

Ich freue mich sehr über unseren Nachwuchs, werde aber die Arbeit in Schulen und Gemeinde vermissen, vor allem, da ich jetzt nach einem Jahr doch schon das Gefühl habe, zu vielen einen guten Kontakt gewonnen zu haben. Dennoch bin ich zuversichtlich, dass die Gemeinde meine Karenzzeit gut meistern wird, dank der vielen Köpfe, die mitdenken, und der zahlreichen helfenden Hände.

Fleur Kant

aus der gemeinde

Das war unser Gemeindefest am 1. Juli 2012

Am Sonntag, den 1. Juli feierten wir unser Schulabschluss- und Gemeindefest. Und wieder einmal gab es die bange Frage: Wie wird das Wetter? Doch diesmal meinte Gott es mit uns fast zu gut, denn wir hatten eine Temperatur von fast 34° C.

Fleißige Helfer

Unsere fleißigen Helfer hatten schon am Vortag beim Aufstellen der Zelte, Tische, Bänke und Schirme sehr unter der Hitze zu leiden, und so waren auch die Besucher des Gottesdienstes und des Festes am Sonntag, nicht so zahlreich wie sonst. Besonders freute es uns aber, dass es sich der Voitsberger **Bürgermeister Ernst Meixner** und sein Stellvertreter **Kurt Christoph**, sowie **Karl Sachernegg**, trotz Hitze nicht nehmen ließen, unser Fest zu besuchen.

Für Essen und Getränke war bestens gesorgt. Unser Grillmeister **Gerhard Mayer** und Helfer versorgten uns wieder mit herrlichen Koteletts und Würsteln, das Salatbuffet wurde, so wie jedes Jahr, von den Mitarbeitern bereitet,

Kaffe und Kuchen ... Opfer der Hitze

Nicht sehr frequentiert war diesmal der Kaffee und Kuchenstand, schade für unsere fleißigen Kuchenbäckerinnen, die köstliche Mehlspeisen zauberten, aber es war einfach zu heiß, um Süßes zu genießen, manche Torte begann trotz Kühlschranks zu schmelzen und zu zerrinnen.

Kinderprogramm

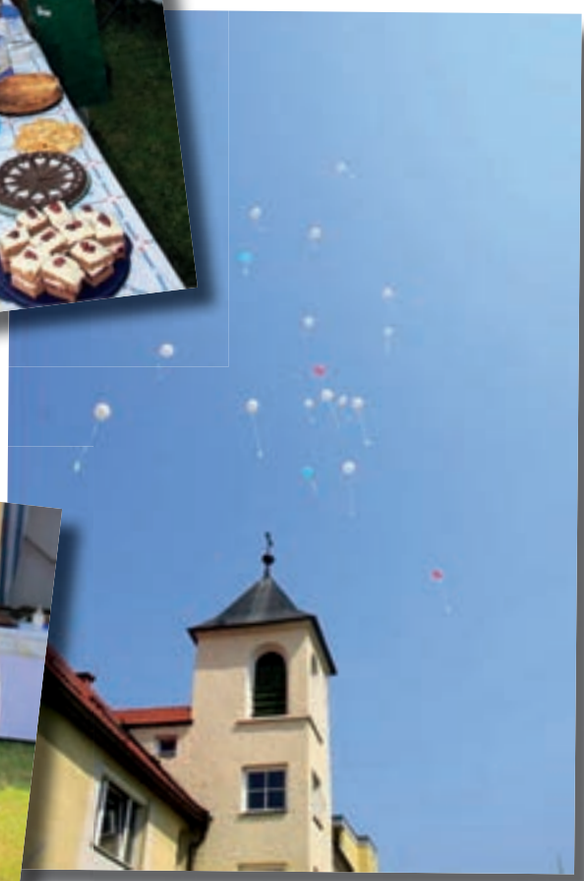
Vielfältig und bunt, das Kinderprogramm unserer lieben **Reingard Pfennich**, bewundernswert wie sie es fertig brachte, mit den Kindern bei dieser Hitze auf eine Schatzsuche zu gehen, und kleine Kunstwerke aus Ton zu fabrizieren. Die Hupfburg war natürlich eine Attraktion die bei den Kindern sehr gut ankam.

Ein gelungenes Fest

Alles in allem war es ein gelungenes Fest, und jene, die aushielten haben sich sicher gut unterhalten.

Ein großes Dankeschön allen unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern, ohne deren Hilfe es kein Fest gäbe, und auch allen Sponsoren, die uns mit ihren Spenden unterstützt haben. Vielleicht gibt es ja unser Fest im nächsten Jahr wieder im September vor Schulanfang, da ist das Wetter hoffentlich beständiger.

Astrid Perz



unsere mitarbeiterinnen

Auch diesmal stellen wir Ihnen zwei Presbyterinnen vor

Ilse Haring
Kirchenbeitragsbeauftragte

Im Jahr 1976 kam ich mit meinem Mann, einem gebürtigen Steirer, und meiner Tochter aus Deutschland nach Voitsberg.
Ich habe mich schnell eingelebt und wurde auch von der evangelischen Pfarrgemeinde sehr herzlich aufgenommen.

Beginn der ehrenamtlichen Arbeit
Seit 1998 bin ich in Pension. Seit dieser Zeit arbeite ich ehrenamtlich im Bereich des Kirchenbeitrages mit, wobei mir meine kaufmännische Ausbildung natürlich sehr geholfen hat. 1999 wurde ich in die Gemeindevertretung und 2007 ins Presbyterium gewählt.

KB-Beauftragte
Seit 2007 bin ich gemeinsam mit meiner Kollegin Imke Witzmann verantwortliche KB-Beauftragte. Dies ist nicht immer eine leichte Aufgabe und ich würde mir wünschen, dass unsere Gemeindemitglieder sich melden, wenn sie Probleme mit der Bezahlung des Kirchenbeitrages haben. In den meisten Fällen lässt sich dann eine Lösung finden und es muß nicht zu Mahnungen kommen, die für uns viel Arbeit und auch Kosten verursachen.

Sprechstunde
Wir haben jeden Dienstag von 16.00 bis 18.00 Sprechstunde (ausgenommen Schulferien) oder sind natürlich telefonisch erreichbar.

Evangelisch-sein bedeutet für mich ...
... mitreden und mithelfen zu können. Es ist einfach schön, wenn viele Hände helfen Gemeinde und somit auch Gemeinschaft erlebbar zu machen. Im Gottesdienst erfahre ich Stärkung und neue Energie für den Alltag.
Die Zukunft unserer Gemeinde liegt mir sehr am Herzen und ich würde mir wünschen, dass viele junge Menschen in unserer Kirche die Gemeinschaft erleben und auch bereit sind, dafür Zeit zu investieren.

Ilse Haring

Reingard Pfennich

Reingard Pfennich
Beauftragte für Kinderarbeit

„Meine Zeit in der Erlöserkirche hat mit Reingard begonnen!“ Dieser Satz einer Lektorin beim 50-Jahr-Jubiläum der Erlöserkirche in Graz Liebenau am 5. August dieses Jahres hat mich sehr berührt. Ich war 15 Jahre alt als ich begann, jeden Samstagnachmittag eine „Kinderstunde“ zu halten, dazu jeden 2. Sonntag Kindergottesdienst. Meine Liebe zu Kindern und die Arbeit mit ihnen wurde von meinem damaligen Pfarrer Sepp Meier durch viele Fortbildungsveranstaltungen gefördert und unterstützt.

Neue Heimat, neue Herausforderungen
Als ich aus beruflichen und familiären Gründen nach Edelschrott zog, fanden sich in meiner neuen Pfarrgemeinde Voitsberg sehr bald neue Aufgaben für mich: z.B. in der Gemeindevertretung, im Presbyterium, bei der Betreuung unserer Kleinsten während des Gottesdienstes usw.
Durch Sabine Ornig habe ich wieder neue Aufgabenbereiche übernommen: Geburtstags- und Adventbriefe für die 3 bis 6 Jährigen, Erinnerungsbriefe an den 1., 2. und 3. Tauftag. Zusammen mit Sabine gestalteten wir Bastelnachmittage, Tauferinnerungsfeste und Kinderprogramme bei den Gemeindefesten. Bald hielt ich bei Bedarf wieder Kindergottesdienst.

Kalender für Kindertermine
Als besondere Neuerung bieten wir den Kalender für Kindertermine an. Zu meiner großen Freude konnten einige neue MitarbeiterInnen gewonnen werden!

Verheiratet bin ich mit „unserem“ Manfred, (wie Pfrn. Daniela Kern liebevoll sagt). Wir haben 4 erwachsene Kinder und schon fast 2 Enkelkinder. Als Lehrerin bin ich seit längerer Zeit in Pension, aber nicht im Ruhestand!!

Kinder sind für mich ...
immer besonders wichtig und eine große Freude. Ich wünsche mir, dass ich ihnen durch meine Arbeit Werte vermitteln kann, die ihnen in ihrem Leben Hilfe und Wegweiser sind.
Viele unserer Gemeindeglieder sind mir in diesen langen Jahren ans Herz gewachsen und mit einigen verbindet mich eine sehr herzliche Freundschaft. Dafür bin ich sehr dankbar.

aus der gemeinde

Mutterschutz und Karenz von Pfarrerin Kant

Wie unsere Pfarrerin bereits im Thema auf Seite 3 ausgeführt hat, erwartet die Familie Kant Nachwuchs. Das Redaktionsteam und das Presbyterium gratulieren den beiden werdenden Eltern auf diesem Wege nochmals von ganzem Herzen und wünschen viel Glück und Gesindheit sowie Gottes reichen Segen.

Für uns als Gemeinde hat dieses freudige Ereignis aber auch weitreichende Konsequenzen. Pfarrerin Kant wird am 22. Oktober 2012 in Mutterschutz und Karenz gehen.

Religionsunterricht
Das bedeutet, dass Pfarrerin Kant im neuen Schuljahr den Religionsunterricht regulär beginnen wird und den Stundenplan in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern, Schulen, Eltern und Vertretungslehrerinnen und -lehrern festlegen wird. Da die Vertretungslehrer großteils aus Graz und Umgebung anreisen, bieten sich 14-tägige oder monatliche Blöcke an, in denen Schülerinnen und Schüler aus mehreren Schulen gemeinsam unterrichtet werden.

Gottesdienste
Wir in der Pfarrgemeinde sind bemüht, alle Gottesdienste wie bisher zu feiern, und nur zu reduzieren, wo es gar nicht anders geht. Unser Lektor Norbert Mayer wird sich in altbewährter Weise einbringen, auch Lektorenanwärter Dietmar Böhmer wird Gottesdienste übernehmen. Viele Lektoren und Lektorinnen, Pfarrerinnen und Pfarrer aus den Nachbargemeinden und im Ruhestand sind bereit, in Voitsberg Gottesdienste zu feiern.

Amtsführung
Die Amtsführung übernimmt Pfarrer Richard Liebeg aus Graz-Eggenberg. Die Aufgaben in der und um die Gemeinde werden aufgeteilt und von verschiedenen Personen aus der Gemeinde übernommen. Herzlichen Dank schon jetzt allen, die sich verstärkt einbringen werden!

Abschiedsgottesdienst
Am 21.10. feiern wir den Abschiedsgottesdienst, zu dem alle herzlich eingeladen sind. Näheres zu diesem „Gottesdienst der Begegnung“ finden Sie auf der nächsten Seite.

In eigener Sache
Zum Schluss noch ein „Aufruf“ in eigner Sache: Die Pfarrersfamilie Kant ist noch auf der Suche nach einem Kinderwagen mit fester Babywanne und Sitzteil. Er sollte leicht und zusammenklappbar sein, vier Räder haben und über ein Sonnendach mit hohem UV-Schutz verfügen. Außerdem wären viel Stauraum unter dem Sitz, sowie ein verstellbarer Schiebebügel günstig. Wenn Sie einen solchen Kinderwagen haben, den Sie nicht mehr brauchen und ihn verkaufen/leihen/schenken würden, melden Sie sich bitte direkt bei unserer Pfarrerin!

Ich kann‘s nicht, kannst du‘s? Oder auch: Ich hab‘s nicht, hast du‘s?

Kleinanzeigen im gemeindeboten

Sie haben ein Fahrrad, das Sie nicht mehr benötigen? Sie suchen einen gebrauchten Kinderwagen? Sie bieten an, bei anderen den Rasen zu mähen?
Sie suchen etwas, das andere haben könnten? Sie können etwas nicht, das andere können? Oder umgekehrt? Sie wollen etwas tauschen? Dinge, Dienstleistungen? Gar etwas verschenken, vielleicht einen Gutschein?

Ab der nächsten Ausgabe bieten wir im evangelischen gemeindeboten eine neue Plattform für Ihre privaten Kleinanzeigen. **Kostenlos** natürlich. Leben wir Gemeinschaft, helfen wir einander!

Bitte schicken Sie Ihr Angebot mit Namen und Telefonnummer an Dietmar Böhmer (dietmar@boehmer.cc oder 0664 255 31 96).
Kürzungen vorbehalten, kein Anspruch auf Veröffentlichung.

Fragebogenaktion aus dem letzten evangelischen gemeindeboten

Dem letzten gemeindeboten haben wir einen Fragebogen beigeheftet, den wir Sie ersuchten, auszufüllen. Wir wollen damit herausfinden, was Sie von uns erwarten, was Sie sich wünschen und was Sie sich vorstellen, wie wir Gemeinde gestalten können.
Unter allen namentlich gezeichneten Rücksendungen der Fragebögen werden Preise verlost. Ursprünglich war vorgesehen, dass wir die Preise am Gemeindefest verlosen. Durch drucktechnische und postalische Probleme erfolgte der Versand zu spät, sodass wir davon Abstand nahmen und die Abgabefrist auf den **7. Oktober**, also auf den Tag des **Erntedankgottesdienstes**, verschoben haben.
Anläßlich dieses Gottesdienstes und des anschließenden geselligen Beisammenseins bei Kastanien und Strum wird schließlich die Preisverlosung erfolgen.
Sollten Sie den Fragebogen noch nicht ausgefüllt haben, so würden wir uns sehr freuen, wenn Sie von dieser Gelegenheit noch Gebrauch machen würden. Ihre Rückmeldung ist uns sehr wichtig.
Fragebögen gibt es entweder in der Pfarrkanzlei oder im Internet unter http://evang-voitsberg.at/fragebogen. Nach der Auswertung der Fragebögen werden wir selbstverständlich wieder berichten.

Fragebogen noch nicht ausgefüllt? Dann hier downloaden, ausfüllen und einsenden: **http://evang-voitsberg.at/fragebogen**

aus der gemeinde

Ural Kosaken Chor

Ein einmaliges Musikerlebnis in unserer Kirche

Die weltumstürzenden Erschütterungen, denen Russland im Jahre 1917 ausgesetzt war, trieben viele Bewohner des alten russischen Reichs, darunter auch viele zarentreue Kosaken, in die Emigration.

Über die europäischen und amerikanischen Länder verstreut, fanden sich erst Jahre später Familien und Freunde wieder zusammen. In allen aber lebte die Liebe zum angestammten Lande weiter.

Im tiefsten Herzen blieben sie der Heimat treu und pflegten bei ihren Zusammenkünften die alten Lieder und Tänze. So kam es 1924 in Paris zur Gründung des Ural Kosaken Chors durch Andrej Scholuch, der innerhalb kürzester Zeit neben Jaroffs Don Kosaken Chor zum Begriff wurde.

Nach vielen Irrungen und Wirrungen, Unterbrechungen durch Kriege, Überalterung und Todefälle, wurde der Chor im Jahre 2000 wieder zusammengeführt und steht heute unter der Leitung von Wladimir Kozlovskiy.

Das Ziel des Chors ist unverändert: das Kulturgut der orthodoxen Kirche sowie die Volksweisen aus dem alten Russland und der Ukraine dem Publikum traditionsgerecht zu vermitteln.

Der Ural Kosaken Chor gibt bis heute Gastspiele in ganz Europa, so auch bei uns, in unserer Gustav-Adolf-Kirche. Am **16. November ab 19:30** erfüllen russisch-orthodoxen Gesänge, russische Volksweisen und klassische Werken von Glinka, Tschaikowski u.a., begleitet von Bajan, Balalaika und Bassbalalaika unsere Kirche.

Karten zum Vorverkaufspreis von € 16,- erhalten Sie zu den Amtsstunden des Kirchenbeitragsteams (Dienstag, 16:00-18:00 Uhr, wenn Schultag) im Pfarramt. Die Karten an der Abendkasse kosten € 21,-.
Freier Eintritt für Kinder bis 14 Jahre!

Telefonische Kartenreservierung unter 0699 188 77 636.

Lassen Sie sich diese einmalige Vorstellung nicht entgehen: **16.11. ab 19:30 Uhr!**

termine

Gottesdienst der Begegnung

Alle sind eingeladen zu diesem Gottesdienst der besonderen Art (am **21.10.**)! Es soll ein Gottesdienst der **Begegnung zwischen Jung und Alt** sein. Unsere Seniorinnen und Senioren werden eine persönliche Einladung erhalten, es gibt **Kindergottesdienst** (ausnahmsweise nicht am letzten Sonntag im Monat) und im Anschluss Saft, Kaffee und Kuchen im Gemeindesaal. Wir organisieren einen **Taxidienst**, den die Gemeinde finanziert, sodass alle dabei sein können, die sonst keine Möglichkeit haben zur Kirche zu kommen. Außerdem ist dies der letzte Gottesdienst, den Pfarrerin Kant mit uns feiert, bevor sie in Mutterschutz und Karenz geht. Halten Sie sich diesen besonderen Termin frei, wir freuen uns auf Sie!

Pfr. Fleur Kant & Team

Familiengottesdienste!

Wir feiern **Familiengottesdienst** zum **Kindergarten- und Schulanfang** am **9. September um 9:30 Uhr** in unserer Kirche. Wir werden der Frage nachgehen, was die Arche Noah wohl mit Schule und Kindergarten gemeinsam hat?
Alle sind herzlich eingeladen, ganz besonders aber die Kindergarten- und Schulanfänger: bringt eure Kindergarten- oder Schultasche mit!
Auch am **Erntedanksonntag**, **7. Oktober,** feiern wir um **9:30 Uhr Familiengottesdienst**. Die Kinder dürfen ihre Gabenkörbchen beim Altar abstellen und am Ende kann jeder etwas mitnehmen. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es traditionell Kastanien und Sturm.
Wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter!

Sie sind herzlichst eingeladen!

Herzliche Einladung zu unseren nächsten Kinderterminen

9. September: Gottesdienst zu Schul- und Kindergartenanfang

22. September: Wanderung, im Vorjahr war es so lustig mit einigen Buben, wir hoffen, dass diesmal noch viel mehr Kinder mitkommen!

7. Oktober: Erntedank-Gottesdienst mit Kastanienbraten

10. November: Herbstbasteln

15. Dezember: Adventbasteln und erste Probe fürs Krippenspiel

22. Dezember: 2. Krippenspiel-Probe
Wer gern beim Krippenspiel mitmachen möchte, möge sich rechtzeitig bei Pfarrerin Kant oder Reingard anmelden.

Unsere nächsten KIGOs:

30. September
21. Oktober
25. November

Wir freuen uns auf Euer Kommen!
Das KIGO-Team

unterschiede

Maria

Die reformatorischen Prinzipien *„nur die Schrift“* (*sola scriptura*) und *„Allein durch Christus“* (*solus Christus*) stehen grundlegend der katholischen Marienverehrung und den Mariendogmen entgegen.
Als Mutter Jesu und „Magd des Herrn“ findet Maria auch in unserer Kirche eine beispielgebende Würdigung. Eine Mittlerfunktion im Heilsgeschehen kommt ihr jedoch nicht zu. In manchen Gegenden und von manchen Katholiken wird überhaupt die Ansicht vertreten, dass man sich an Christus nicht direkt wenden kann, man brauche Maria als Mittlerin. Häufig hört man dann, dass man zum Sohn nur durch die Mutter gelange.

Was Maria für Katholiken bedeutet
Für Katholiken ist sie Mutter Jesu, „Gottesgebärerin“ (Konzil von Ephesus 431) und Vorbild des Glaubens. Als solche gebührt ihr nach Christus Vorrang vor allen himmlischen und irdischen Wesen. Als „neue Eva“ ist sie Typus der Kirche und gewissermaßen die Mutter einer neuen Menschheit. Sie ist „Bild und Anbeginn der in der kommenden Weltzeit zu vollendenden Kirche“ (2. Vatikanum).

Marias hervorragende Stellung in der (katholischen) Heilsgeschichte wird insbesondere durch zwei Dogmen, also unumstößlichen Lehrmeinungen, hervorgehoben:

- 1854 mit dem Dogma der „unbefleckten Empfängnis“ (d.h. sündlose, auch nicht mit dem Makel der Erbsünde belastete Empfängnis im Schoß ihrer Mutter Anna) wird dargelegt, was sie würdig erscheinen ließ, die Mutter des Herrn zu werden.
- 1950: Das Dogma von Marias leiblicher Aufnahme im Himmel unterstreicht den umfassenden, Leib und Seele umgreifenden Charakter ihrer Erlösung.

Befremdlich bleibt für einen Evangelischen die katholische Volksfrömmigkeit, wo es häufig schwer fällt zu unterscheiden, was nun Marienverehrung und was nun schon Anbetung Mariens ist.

Maria und wir Evangelische
Evangelische Christen verehren Maria **nicht** als „Mutter der Kirche“ oder gar als „Himmelskönigin“, beten sie **nicht** als „Gottesmutter“ an. Wohl aber geben sie Maria als Mutter Jesu und „Schwester im Glauben“ die **Ehre**. Maria ist Vorbild im Glauben und in der Demut, die Gottes Geschenk angenommen hat. So wie sie sich hat in den Dienst Gottes stellen lassen, so sollen alle Christen es ihr nachtun. Eine wie immer geartete **Mittlerfunktion** kommt ihr aber **nicht zu**, denn Christen brauchen keinerlei Fürsprache und Vermittlung durch Menschen, sei es Maria oder seien es Heilige.

Infos zu kirchlichen Einrichtungen

Diakonie Katastrophenhilfe

Diese Teilorganisation der Diakonie hilft nach Naturkatastrophen, Krieg oder Vertreibung jenen Menschen, deren Not am größten ist. Um rasche und effiziente Hilfe für Menschen in Krisenregionen leisten zu können, arbeitet die Diakonie Katastrophenhilfe weltweit mit zirka 100 zumeist kirchlichen Partnerorganisationen zusammen. Entsprechend der Praxis in der Entwicklungszusammenarbeit ist es das Ziel, Selbständigkeit und Eigeninitiative der Betroffenen zu stärken. Die Projekte werden gemeinsam mit den Partnerorganisationen der Diakonie vor Ort entwickelt und durchgeführt.
Nach Naturkatastrophen, Krieg oder Vertreibung unterstützt die Diakonie Katastrophenhilfe Menschen unabhängig von Hautfarbe, Religion, Geschlecht oder Alter. Menschen, die in Diakonie-Projekten leben und arbeiten, sind gleichwertige PartnerInnen. Menschen mit Behinderungen, alleinerziehende Frauen, Minderheitsbevölkerungen – auch bei Katastrophen sind benachteiligte Menschen oft unter den letzten, die Hilfe bekommen. Daher wird besonderes Augenmerk auf die Unterstützung gerade dieser gesellschaftlichen Randgruppen gelegt. Zudem wird die friedliche Koexistenz gefördert mit dem Hintergrund, in Krisenregionen Gespräche zwischen verfeindeten Gruppen zu aktivieren.
Die Einsätze der Diakonie im heurigen Jahr gelten Katastrophenregionen in der Sahelzone, in Indien, Kenia und dem Südsudan, wo sich die Lage der Flüchtlinge laut UN-Hochkommissariat dramatisch verschlechtert hat.

Diakonie Katastrophenhilfe
Steinergasse 3/12
1170 Wien
Tel. 01 402 67 54
www.diakonie-katastrophenhilfe.at

buchtipp

Timothy Keller

Es ist nicht alles GOTT was glänzt.

Was im Leben wirklich trägt

Hardcover, 252 Seiten, Gerth Medien; 2. Auflage (Juni 2011), ISBN 978-3865915894

„Haben die Götter der Schönheit, der Macht, des Geldes und des Erfolges nicht längst die Herrschaft über uns und unsere Gesellschaft angetreten?“
Dies ist eine der vielen Fragen des Autors. Er zeigt auf wie Götzen entstehen, damals zu biblischen Zeiten und heute. Manchmal scheint es wie eine ständige Wiederholung der Geschichte zu sein. Götzen nicht einfach hinterherzulaufen, auch mal gegen den Strom zu schwimmen, Götzen zu durchschauen, dazu befähigt Timothy Keller seine Leser mit seinem Buch. Denn, so könnte man meinen, Götzen lauern überall!

Dieses Buch des amerikanischen Theologen Timothy Keller ist der lange und erfolgreiche Versuch, nachdenkend und Gott suchend, der Frage nachzugehen, „was im Leben wirklich trägt.“ Er will den aktuellen und zeitgenössischen Götzen unseres Denkens und unserer Gesellschaft auf die Spur kommen und identifiziert den Gott, der sich am Berg Sinai und am Berg Golgatha offenbart hat, als denjenigen, der allein unser Vertrauen verdient.

Timothy Keller hat 1989 die Redeemer Presbyterian Church in Manhatten gegründet. Zu Beginn waren es nur 50 Personen. Anfang 2008 hatte sich die Anzahl der Gemeindeglieder auf über 5.000 gesteigert! Was dazu führte, dass man ihn als „den erfolgreichsten christlichen Evangelisten der Stadt“ bezeichnete.

Dies ist ein Buch, das zum Nachdenken über die eigenen Lebensziele anregt, über das was einem wichtig ist.

Herzliche Einladung zur Herbstwanderung.

Termin: 22. 9. 2012 vor der Kirche.
Abfahrt: 9h pünktlich!
Ausrüstung: Gute Schuhe + Regenschutz.

Anmeldung: Telefon 0699-18877635 od. 18877636.

Regnet es bei euch immer?
A, noa – manchsmol schneib's.
Eines ist sicher, es wird wunderschön.
Wir freuen uns auf die Wanderung.

Astrid Perz. Poldl Pajduh.

„Dabei sein ist alles!“

17 Teenies erlebten drei Tage Gemeinschaft beim Zelten, Singen, Sport und Lagerfeuer im Voitsberger Pfarrgarten.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den evangelischen Pfarrgemeinden **Graz-Kreuzkirche**, **Graz-Liebenau** und aus unserer Pfarrgemeinde stellten ein buntes Programm für die Jugendlichen zwischen 10 und 14 Jahren zusammen:

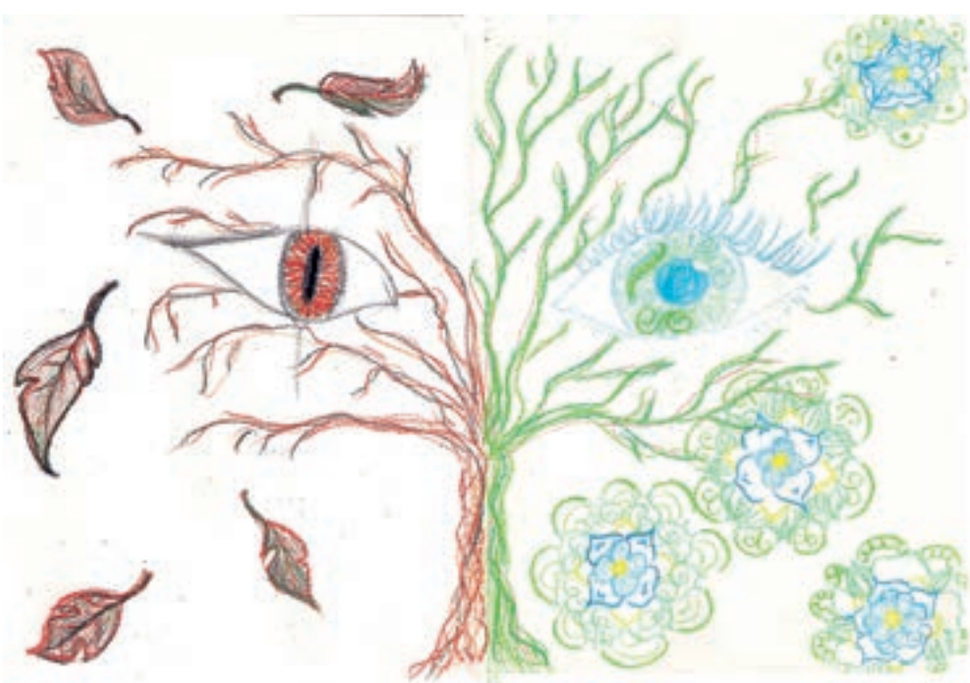
- Morgenkreis und Abendandacht,
- eine Teenieolympiade,
- Ausflug zum Badesee,
- Besuch der Glasfabrik und
- eine Kirchenralley in und um die Hundertwasserkirche in Bärnbach.

Kulinarisch versorgten uns Mitglieder der Voitsberger Pfarrgemeinde - nochmal sherzlichen Dank für die Unterstützung und das gute Essen.
Die gelungene Kooperation der drei Pfarrgemeinden wird im nächsten Jahr fortgesetzt: Nach Liebenau und Voitsberg ist die Kreuzkirche Austragungsort der TeenieTage 2013. Wir hoffen, du bist (wieder) dabei!

Religionsunterricht

Leben, Sterben, Tod und Auferstehung – das war ein spannendes Thema des Religionsunterrichts in der Oberstufe des Gymnasiums in Köflach im letzten Schuljahr.
Zum Einstieg in das Thema konnten die Schülerinnen und Schüler bei einer Urnenbeisetzung am Köflacher Friedhof dabei sein und anschließend einige Eindrücke am Friedhof sammeln. Wir haben uns mit biblisch-christlichen und unseren eigenen Vorstellung von dem, was nach dem Tod kommt, auseinandergesetzt und sind der Frage nach einem menschenwürdigen Sterben nachgegangen. Um nicht nur einen kongnitiven, sondern auch einen kreativen Zugang zu ermöglichen, sollten die Schülerinnen und Schüler ein Bild zum Thema Tod malen.
Die Zeichnung von **Raffaela Miklauc** (7. Klasse) stellt dar, dass man den Tod verschiedentlich betrachten und empfinden kann: als bedrohlich, böse und unbedingt zu vermeiden oder als erlösend, willkommen und zum Leben dazugehörig.
Gerade im Herbst, rund um das Ende des Kirchenjahres und den Ewigkeitssonntag, beschäftigt dieses Thema viele Menschen. Sich damit auseinanderzusetzen, halte ich für sehr wichtig, unabhängig davon, in welchem Alter man ist und in welcher Lebensphase man sich befindet. Es macht uns bewusst, wie wertvoll das Leben ist.

Fleur Kant



konfiEvent vollTreffer

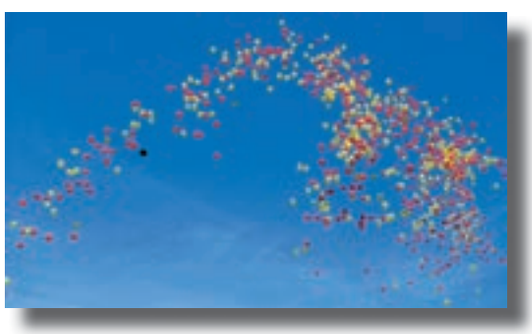
Nach der Konfirmation sind sie alle weg – von wegen! Es lohnt sich, dranzubleiben, einige unserer Konfirmierten waren zum Beispiel beim Gemeindefest oder den TeenieTagen dabei. Die nächste Gelegenheit, euch wiederzusehen ist der Konfi-Wandertag am 8. September (mit Konfis aus der Kreuzkirche-Graz) oder am 13. Oktober beim konfiEvent vollTreffer in Leoben (mit Konfis aus der gesamten Steiermark). Siehe auch ejstmk.ejoe.at/konfievent-2012.html

Von welchem Ereignis stammt dieses tolle Foto?

Welches Ereignis zeigt dieses Puzzle?
Schneide es aus und setz die Teile richtig zusammen. Vielleicht entdeckst du jemanden darauf, den du kennst!

Schwarze Luftballons genauso gut?

Ein kleiner schwarzer Junge beobachtete den Luftballonverkäufer auf einem Jahrmarkt.
Der Mann war offensichtlich ein guter Verkäufer, denn er ließ einen roten Ballon hoch in die Luft steigen und lockte so eine Menge interessierter junger Käufer an.
Dann ließ er einen blauen Ballon steigen, dann einen gelben und schließlich einen weißen. Alle stiegen hoch in die Lüfte, bis sie verschwanden.
Der kleine schwarze Junge betrachtete den schwarzen Ballon eine ganze Weile und fragte dann: „Mein Herr, wenn Sie den schwarzen lossausen ließen, würde er genauso hoch steigen wie die anderen?“
Der Luftballonverkäufer lächelte den Jungen verständnisvoll an. Er durchschnitt die Schnur, die den schwarzen Ballon hielt, und als dieser hochsteig sagte er: „Es ist nicht die Farbe mein Junge. Was drinnen ist, lässt ihn steigen.“



Verbinde die Zahlen!

Etwas ähnliches werden wir beim Herbstbasteln auch machen!

© K. Maisel, www.kigo-tipps.de

Gott sah alles an, was er gemacht hatte;
und siehe da, es war sehr gut (1 Mo 1,31)

Setze die fehlenden Buchstaben ein.

Dann weißt Du gleich, welches Fest wir am 7. Oktober in unserer Kirche feiern.

V___RENA
DO___IAN
GUDRU___
MAT___HIAS
G___RDA
CLAU___IA
J___KOB
KATHARI___A
LU___AS
___RANZISKA
DANI___L
ILYA___
___HOMAS

LÖSUNG: __ __ __ __ __ __ __ __ __ __ __ __ __

Wenn Du immer wieder einmal tolle Sachen zum Lesen, Spielen oder Basteln haben willst, dann schau einfach im Internet auf unserer Kinderseite vorbei.

Du findest die Seite speziell für Dich unter:
http://kinder.evang-voitsberg.at

Ordne die Bilder zu!

Ein Stacheligel, eins, zwei drei,
der schenkt dir flugs ein braunes Ei.

Außen blau und innen gelb und mittendrin ein Steinchen.

Wer hüpft von Ast zu Ast und hat einen buschigen Schwanz?

Mit welcher Baumfrucht spielen die Kinder Hubschrauber?

Kannst du mir sagen wer das ist, der immer mit 2 Löffeln frisst?

Fröhlich in den Herbst!

Ein evangelischer Pfarrer, ein katholischer Pfarrer und ein Rabbi kaufen sich neue Autos. Am nächsten Samstag ist Waschtag angesagt.
Der evangelische und der katholische Pfarrer kippen einen Eimer Wasser über ihre Autos. Der Rabbi sieht sich das ganze nachdenklich an. Dann geht er in die Werkstatt, holt eine Säge und sägt ein Stück vom Auspuff ab.
Seine Frau fragt: „Was machst du denn da?“
Sagt der Rabbi: „Wenn die zwei ihre Autos taufen können, dann kann ich meins auch beschneiden.“

Fritz und Franz haben Nüsse geklaut. Um nicht entdeckt zu werden, schleichen sie in die gerade offen stehende Leichenhalle um sie zu teilen. Vor der Tür verlieren sie noch zwei ihrer Nüsse. „Eine für Dich, eine für mich; eine für Dich, eine für mich“, murmeln sie.
Der Küster kommt vorbei und hört den Sermon. Ihm sträuben sich die Haare. Er läuft zum Pfarrer: „Herr Pfarrer, in der Leichenhalle spukt es. Da handelt Gott mit dem Teufel die Seelen aus!“
Der Pfarrer schüttelt nur den Kopf und geht mit dem Küster leise zur Leichenhalle. „Eine für Dich, eine für mich; eine für Dich, eine für mich. So, das sind jetzt alle. Nun holen wir uns noch die beiden vor der Tür!“

Kommt ein Unterhändler von Coca-Cola in den Vatikan und bietet $ 100.000 wenn das „Vater unser“ geändert wird, dass es heißt: „Unsere tägliche Coke gib uns heute“.
Der Sekretär lehnt kategorisch ab.
Auch bei $ 200.000 und $ 1.000.000 hat der Vertreter keinen Erfolg.
Er telefoniert mit seiner Firma und bietet schließlich 10 Millionen.
Der Sekretär zögert, greift dann zum Haustelephon und ruft den Papst an: „Chef, wie lange läuft der Vertrag mit der Bäckerinnung noch?“

Eine Überschwemmung droht das Haus eines alten Mannes in den Fluten zu versenken.
Doch als die Feuerwehr vorbeikommt und ihn auffordert zu flüchten, lehnt der alte Mann mit der Begründung, dass Gott ihn retten würde, ab, denn chließlich würde er jeden Tag zu Gott beten und der würde ihn sicherlich nicht einfach so ertrinken lassen.
Die Fluten steigen aber immer höher und der alte Mann muss sich auf das Dach seines Hauses retten.
Ein Boot kommt vorbei und will den alten Mann in Sicherheit bringen. Doch der lehnt erneut ab, mit der Begründung, dass Gott ihn retten würde, schließlich würde er jeden Tag zu Gott beten und der würde ihn sicherlich nicht einfach so ertrinken lassen.
Doch das Wasser steigt höher und höher. Als der alte Mann schon bis zum Hals im Wasser steckt, kommt ein Hubschrauber vorbei, eine Strickleiter wird runtergelassen und er wird aufgefordert sich über die Leiter in den Hubschrauber zu retten. Doch wieder lehnt der alte Mann ab, mit der Begründung, dass Gott ihn retten würde, schließlich würde er jeden Tag zu Gott beten und der würde ihn sicherlich nicht einfach so ertrinken lassen.
Die Flut schwillt weiter an, und schließlich ertrinkt der Mann.
Im Himmel angekommen, begibt er sich schnurstracks zu Gott und beschwert sich: „Also hör mal, ich habe dich mein Leben lang gelobt, habe täglich zu dir gebetet, wieso hast du mir nicht geholfen?“ „Wieso ich dir nicht geholfen habe?“ wundert sich Gott, „Was hätte ich denn sonst noch alles tun sollen? Erst schickte ich Dir die Feuerwehr, dann das Boot und schließlich den Hubschrauber!“

So stirbt man standesgemäß:
1. Der Gärtner beißt ins Gras.
2. Der Maurer springt von der Schippe.
3. Der Koch gibt den Löffel ab.
4. Der Turner verreckt.
5. Den Elektriker trifft der Schlag.
6. Der Pfarrer segnet das Zeitliche.
7. Der Spachtelfabrikant kratzt ab.
8. Der Schaffner liegt in den letzten Zügen.

Die Religionslehrerin will die Volksschulkinder ermutigen, gegen Tierquälerei vorzugehen: „Was tut ihr zum Beispiel, wenn ihr seht, wie ein Bub einer Katze den Schwanz abhacken will?“.
Markus antwortet bibelkundig: „Ich würde ihm sagen: Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen!“

Der hl. Petrus sitzt am Stuhl Petri. Da klopft es an der Himmelstüre. Petrus steht auf und geht zur Türe. Er fragt: „Wer ist draußen?“ Antwort: „Ich bin der Hu...“. Petrus öffnet die Türe und sieht niemanden. Er setzt sich wieder nieder. Dasselbe wiederholt sich einige Male.
Da nimmt sich Petrus ein Herz und geht zu Jesus: „Chef, da ist was komisches passiert. Immer wieder klopft es an der Himmelstüre. Ich frage, wer ist draußen und höre immer - ich bin der Hu... Ich mach die Türe auf und sehe niemanden.“
Da beruhigt Jesus den Petrus und sagt: „Mach dir keine Sorgen, das ist der Huberbauer, der wird gerade reanimiert!“

Der Pfarrer von seiner Kanzel zur Gemeinde: „Kommen wir nun zur Kollekte. Knöpfe habe ich mittlerweile genug. Darf ich heute vielleicht um Nadel und Zwirn bitten...“

Personenraten kreativ

Die klassische Variante dieses Spiels ist Ihnen sicher bekannt: einer denkt an eine Person, der andere versucht mit Ja-Nein-Fragen herauszufinden, wer es ist: männlich? verwandt? erwachsen? usw.

Mehr Kreativität und vor allem Einfühlungsvermögen von beiden Spielern verlangt diese Version, die wir Ihnen hier vorstellen. Einer denkt an eine Person, der andere stellt Fragen, wie zum Beispiel: Wenn diese Person …
… eine Blume wäre, welche wäre das?
… ein Schuh wäre, was für ein Schuh wäre sie?
… eine Lichtquelle wäre, welche wäre das?
… ein beliebiges Urlaubsziel wählen könnte, wohin würde sie fahren?
… eine Farbe wäre, welche wäre das?

Beide Spieler sollten die zu erratende Person einigermaßen gut kennen, um sich gut einfühlen zu können. Eine anspruchsvolle Variante für alle Beteiligten, die die Empathie fördert und dazu beiträgt, sich besser kennenzulernen.
Wir wünschen viel Spaß!

Heiteres Gedächtnistraining

Frisch erholt wollen unsere grauen Zellen wieder gefordert werden.
Das nächste Heitere Gedächtnistraining findet am **Montag, 3. September**, wie gewohnt um **15:00 Uhr** im Gemeindesaal unserer Gustav-Adolf-Kirche statt. Danach, wie gewohnt, 14-tägig.

Herzlichen Glückwunsch!

Zum Geburtstag alles Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen wünschen wir allen, die im Oktober, November, Dezember geboren sind.
Besonders den namentlich Genannten gratulieren wir herzlich!

80 und darüber
Stephanie Peking
Gottfried Götzl
Wilhelm Polak
Marie Wipfler
Edith Altenburger
Ruth Rothschädl
Friederike Fromm
Aurelia Gutschi
Gertrud Körbitz

70 Jahre
Sieglinde Wallner
Katharina Hofbauer
Heidelinde Kregar
Sieglinde Dittrich
Ingeborg Himmelreich
Gunthild Pajduh
Rudolf Burgstaller
Minna Bauer

20 Jahre
Melanie Hutter
Eva Hankel

40 Jahre
Daniela Krug
Peter Hofbauer

65 Jahre
Hans-Joachim Grambichler
Hans-Peter Rainer
Hildegard Perschthaler
Erika Jauschnik

50 Jahre
Edith Reitzer
Karl-Heinz Zupanc
Ulrike Zengerer
Walter Wendl
Ruth Pabi
Heike Klampfl

55 Jahre
Evelyne Krainz
Georg Schwaiger

60 Jahre
Kurt Kleinhofer
Verena Hasmann
Silvia Reiter

Aus der Gemeinde

Kirchlich getraut wurden:
Andrea & Oliver Skrbinjek
Wir wünschen dem jungen Paar auf diesem Wege nochmals alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen.

Menschen, die wir lieben, ruhen nicht unter der Erde; Menschen, die wir lieben, ruhen in unseren Herzen.

Verabschiedet wurden:
Elma Pichler im 90. Lj.
Alfred Hermann im 82. Lj.

Bibelkreis

In gemütlicher Runde singen, beten, in Gottes Wort lesen und darüber plaudern, was es für uns heute bedeutet. Und vor allem Gemeinschaft erleben. Das ist der Bibelkreis, 14-tägig ab **11. September.** Wo wir uns treffen erfahren Sie bei Margitta Pignitter (03142 260 83 oder 0664 494 06 24) oder bei Dietmar Böhmer unter 0664 255 31 96.

Großer Flohmarkt!

Am Freitag, 28. September
von 7.30 – 18.00 Uhr

vor der Evangelischen Kirche

Es gibt auch wieder Kaffee und Kuchen,
natürlich auch zum Mitnehmen.

Sollten sie **gut erhaltene** Dinge wie Kleidung, Spielzeug, Haushaltswaren usw. haben, **bitte erst ab Montag, den 24.9. im Pfarramt** abgeben, da wir keinen Platz haben, um die Dinge einzulagern. Da das Pfarramt nicht rund um die Uhr besetzt ist, bitte um tel. Voranmeldung. Kuchenspenden bitte am Donnerstag Nachmittag vorbeibringen!

Pfarramt: 03142 / 223671
Pfarrerin F. Kant: 0699 / 188 77 635
Kur. R. Großauer: 0699 / 188 77 636

KB-Ecke

Heute: Reduktionsgründe für den Kirchenbeitrag

Sie können, wenn nur ein Partner verdient, den *Alleinverdienerabsetzbetrag* (derzeit in der Höhe von € 1.000) geltend machen.
Der *Kinderabsetzbetrag* beträgt zur Zeit € 1.450,- pro Kind und Jahr.
Ist Ihr/e (Ehe)Partner/in in der *römisch-katholischen Kirche kirchenbeitragspflichtig*, so kann dieser Betrag ebenfalls berücksichtigt werden.
Weiters können *Kredite* auf Wohnraumschaffung, besondere Ausgaben wie hohe *Medikamentenkosten* oder *Begräbniskosten* Beachtung finden.
Voraussetzung dafür ist die Vorlage der entsprechenden Unterlagen (Lohnzettel etc.)
Die individuelle Entscheidung über Reduktionen der Kirchenbeitragsvorschreibung trifft das KB-Team (bei Bedarf in Rücksprache mit dem Presbyterium). **Sollte Ihnen Ihre Vorschreibung zu hoch erscheinen, setzten Sie sich bitte mit dem KB-Team in Verbindung!**

Stand der Zahlungseingänge im August: **vom Jahr 2012** sind noch etwa **die Hälfte** aller Beiträge **offen**. Dazu kommen etwa ebensoviele offene Beträge aus den Vorjahren. Haben Sie bisher noch nicht Ihren Kirchenbeitrag einbezahlt, so zahlen Sie Ihn jetzt ein, Sie sind bereits in Verzug! Ihre Gemeinde braucht diese Mittel!

GOTTESDIENSTPLAN
von
September bis Dezember 2012

Datum	Uhrzeit					Extras / Informationen
So. 02.09.	09:30					
So. 09.09.	09:30	✓		✓		Kindergarten- und Schulanfangsgottesdienst
So. 16.09.	09:30					
So. 23.09.	09:30	✓				
So. 30.09.	09:30		✓		✓	
So. 07.10.	09:30			✓		Erntedank, Kastanien + Sturm
So. 14.10.	09:30	✓				
So. 21.10.	09:30		✓		✓	Gottesdienst der Begegnung zwischen Jung und Alt
So. 28.10.	09:30	✓				ReformationsGD
So. 04.11.	09:30					
So. 11.11.	09:30	✓				
So. 18.11.	09:30					
So. 25.11.	09:30	✓	✓		✓	Ewigkeitssonntag, Totengedenken
So. 02.12.	09:30					1. Advent BegrüßungsGD Zugezogene + Eingetretene
So. 09.12.	09:30	✓				
So. 16.12.	09:30					mit SI Hermann Miklas
So. 23.12.	09:30	✓				
Mo. 24.12.	**15:30**			✓		Krippenspiel
Mo. 24.12.	**17:00**					Christvesper
Di. 25.12.	09:30	✓				

Legende

- Abendmahl
- Kirchen-kaffee
- Familien-gottesdienst
- Kinder-gottesdienst

DANKE!

Die Pfarrerfamilie Kant und das Presbyterium unserer Pfarrgemeinde bedanken sich auf diesem Wege sehr herzlich bei **Maler Herwig Bauer**, der unentgeltlich die Fenster der Pfarrerwohnung mit Regenschienen ausgerüstet und in der Speisekammer eine Zwischendecke eingezogen hat, um dem Schimmelbefall, verursacht durch eine Kältebrücke, Einhalt zu gebieten.

Ihr unabhängiger Versicherungsmakler
Mag. Markus Böhmer
Sicherheit seit 3 Generationen
8570 Voitsberg, Bahnhofstraße 4
03142 222 81
http://b-as.at office@b-as.at
GUTSCHEIN
für ein kostenloses Polizzenservice im Wert von € 99, und die Gewissheit für Sie, optimal versichert zu sein.

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Medieninhaber und Herausgeber:
Presbyterium der Evangelischen
Pfarrgemeinde Voitsberg
Bahnhofstraße 12, 8570 Voitsberg-
Ausgabe Nr. 3/2012